

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	30 (1914)
Heft:	32
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. November 1914

Wochenspruch: Die Stille steht die Zeit, der Augenblick entschwebt,
Und den du nicht genusst, den hast du nicht gelebt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. J. Bucher, Rechts-

anwalt, für einen Umbau des Hauses Löwenstraße 66, Zürich 1; A. Kummer, Gastwirt, für einen Zinnenanbau über der Durchfahrt des Hauses Löwenstraße 68, Zürich 1; C. Baumann, für Vergrößerung eines Dachfensters des Hauses Birnensdorferstraße 153 und Erstellung einer Einfriedung, Zürich 3; Ernst Holl, Zuckerbäcker, für Erstellung von Einfriedungen beim Hause Zurlindenstraße 21, Zürich 3; A. Wachter-Gaffner, Baumeister, für einen Anbau an das Werkstattgebäude und Einrichtung einer Wäscherei Birnensdorferstraße 272, Zürich 3; Fr. Kronauer für ein Werkstattgebäude mit Schuppen an der Hohlstraße, Zürich 4; Guhl & Co. für eine Einfriedung bei den Häusern Weinbergstr. 166 und 168 unter teilweiser Freilassung des Vorgartens, Zürich 6; Baugesellschaft Doldertal für drei Einfamilienhäuser Doldertalstraße 11, 15 und 17, Zürich 7; Karl Dosenbach für einen Lagerschuppen beim Hause Zürichbergstraße 98, Zürich 7; F. Gysler-Wunderli für einen innern Umbau des Hauses Bergstraße 50, Zürich 7; Karl Wehrli-Thielel für ein Gartenhaus und eine Stütz-

mauer im Garten Sonnenbergstr. 125, Zürich 7; Karl Häuser-Temperli, Architekt, für Erstellung von Balkonen Ceresstraße 2, Zürich 8; J. J. H. Wiest in Kilchberg für Einfriedungen bei den Häusern Südstraße 74, 76, 78, 80, 86, 88, Wonnebergstraße 58, 60, 64, 70, 63, 65, 67, 69 und 71, Zürich 8.

Bauliches aus dem Kanton Zürich. Der Kantonsrat, der sich am 9. November versammelt, wird nun auch folgende Geschäfte behandeln: Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit; Kredit für die Korrektur der Gulach bei Elgg; Kredit für die Korrektur des Kimlibaches bei Schwerzenbach, untere Abteilung; Voranschlag für das Jahr 1915; Erstellung der elektrischen Beleuchtung im Dachboden der Kaserne in Zürich; Erhöhung des Grundkapitals der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich; Gesetz über das kantonale Einigungsamt.

Umbau- und Erweiterungsarbeiten auf dem Schießplatz Käpfnach in Horgen (Zürichsee). Die Gemeindeversammlung, welche den Antrag des Gemeinderates zu behandeln hatte, ist gut verlaufen. Es setzte nicht einmal eine Diskussion ab, sodaß der Antrag ohne Abstimmung einhellig angenommen wurde, wozu wohl auch die eingehende Beleuchtung der Frage durch Herrn Prääsident Streuli viel beigetragen haben mag.

Der Bau der Turnhalle in Langnau (Zürich) schreitet trotz den Kriegswirren, wenn auch etwas langsam, doch stets vorwärts, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so kann dieselbe gegen Ende des Jahres oder zu Beginn des neuen dem Betrieb übergeben werden.

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Thalacker II**Parallel gefräste Tannenhretter
in allen Dimensionen.Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„rott. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
 slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
 astrein. 3883

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

Das Volkshaus in Bern. Bevor die sämtlichen Räume des neuen Volkshauses dem öffentlichen Betriebe übergeben wurden, konnten die Vertreter der Behörden, der Presse usw., den Kolossalbau besichtigen, der das Heim der Sozialdemokratie werden soll. Der sechsstöckige Bau mit der monumentalen Fassade, deren Höhe das Dach der Französischen Kirche überragt, birgt denn auch Volksbäder, Lesesäle, Bibliotheksräume, die Räume für das Arbeitersekretariat, zehn Versammlungs- und Vereinszimmer, einen prächtigen, nussbaumgetäfelten Unionsaal, einen großen Theatersaal mit moderner Bühneneinrichtung, einen feinen Speisesaal, ein Hotel mit billigen, hellen Zimmern, ein Schuhverkaufsmagazin der Konsumgenossenschaft Bern, ein Coiffeurlokal, Heiz- und Kücheneinrichtungen modernster Ausrüstung, Kühlanlagen, Regelsbahn usw. usw. Zwei elektrische Aufzüge erleichtern den Verkehr in dem Riesenbau. Die Innenarchitekturen der Treppen- und der Gangräume, der Zimmer und der Säle, der Restaurants usw. tragen den künstlerischen Stempel des Geistes des Architekten und Bauleiters Otto Ingold. Und gerade das Künstlerische, der Stil, betont die reife Einheitlichkeit des Baues vom Erdgeschoß bis zum Dach. Ein herber künstlerischer Wille, ein Wille zum Eigenen, Persönlichen, durchdringt jede einzelne Form, jedes kleinste Ornament. Davon zeugt vorerst der große Restaurationsraum im Erdgeschoß: ein Kreuzgewölbe, dessen Rosetten mit farbenvollen, dekorativen Figuren und Ornamenten von Maler E. Cardinaux gefüllt sind, überspannt den Raum, der eine feine Farbentönung und gediegene Gliederung der Pfeiler und diskrete, künstlerische Behandlung der Ventilationsanlagen aufweist. Keine Form ist banal: das Brunnlein an der einen Wand wie auch die Bogenfenster und die warmfarbigen Muster der Vorhänge und der Stofftapeten an den Mischenwänden sind höchst originell und wirkungsvoll. Der Speisesaal (im ersten Stock) mit den Tuchtapetenanlagen in den einzelnen Feldern der Wände und mit der eigenartigen Deckenform ist farbigfrisch und hat breite, mächtige Raumwirkung. Ähnlichen Charakter trägt der große, durch moderne, dekorative Formung der Decke und der Galerien ausgezeichnete Theatersaal. Das kleine alkoholfreie Restaurant im Erdgeschoß mit den Wandbildern von L. Senn, der imposante Eingang (Zeughausgasse) mit den Fresken von M. Brack usw. wirken malerisch fest. Da der Weltkrieg auch der Vollendung dieses Hauses hemmend in den Weg trat, können wir auf den sonst noch vorgesehenen künstlerischen Schmuck des Innern vielleicht später noch zurückkommen. Jedenfalls erweckt der Bau außen und innen den Eindruck einer stolzen, wehrhaften Burg und ist als ein Bauwerk kraftvollen modernen Stils anzuerkennen. („Bund.“)

Bauliches aus Braunwald (Glarus). Hier soll bis zum nächsten Frühjahr ein neues Chalet entstehen. Herr Wyland-Jenny steht im Begriff, ein solches durch Herrn Architekt Glor-Knobel in Glarus in der sogen. Fuhr ausführen zu lassen. Die Erd- und Maurerarbeiten sind an Baumeister Treacchi in Hätlingen vergeben worden.

Baufkredite des Kantons St. Gallen. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat in einer besondern

Botschaft die Erhöhung der gemäß dem Großratsbeschluss vom November 1907 auf 20 % festgesetzten Subvention an die Kosten der Thurkorrektur bei Wattwil und Lichtensteig auf 304,000 Fr., die Leistung eines Beitrages von 23 % oder 12,650 Fr. an die Thurregulierung bei Lichtensteig, sowie die Leistung eines Beitrages von 23 % oder 11,500 Fr. an die Ergänzungsarbeiten bei Wattwil. Sodann die Bewilligung eines Staatsbeitrages von 30 % oder 180,000 Fr. an die Kosten der See-Korrektur zwischen Weisstannen und Nels. Endlich die Gewährung eines Beitrages von 25 % oder 60,000 Fr. an die Kosten der Erweiterung des Krankenhauses in Rorschach statt der früher beantragten 18 % oder 40,000 Fr. und Leistung eines Beitrages von 25 % oder etwa 9000 Fr. an die Kosten des Desinfektions- und Ökonomiegebäudes für das Krankenhaus Alftätten.

Notstandsarbeiten in Tablat-St. Gallen. Der Gemeinderat genehmigte die Detailpläne für die als Notstandsarbeitsobjekt in Aussicht genommene Humpelistrasse — Teilstück von Heiligkreuz bis zur Gerhaldenstrasse (Waldburg). An den Bau wird herangetreten, wenn die an die Hand genommene Finanzierungsfrage sich in befriedigender Weise lösen lässt.

Bundesbeiträge. Dem Kanton St. Gallen wird an die Kosten der Erstellung einer Desinfektionsanstalt beim Absonderungshaus in Alftätten ein Bundesbeitrag wie folgt zugesichert: a) an die Kosten des Baues (8900 Franken) ein Beitrag von 2000 Franken; b) an die Anschaffungskosten des Desinfektionsapparates (4500 Fr.) 50 %, höchstens 2700 Fr., zusammen 4700 Fr.; ferner: a) für Mehrarbeiten am rechtsseitigen Linth-Hintergraben bei Benken 40 % von 47,685 Fr. gleich 19,074 Fr.; b) für die Erstellung eines Durchlasses in die Linth 33 1/3 % von 18,200 Fr. gleich 6067 Fr., zusammen 25,141 Franken.

Erweiterung der Stations-Anlagen in Brugg (Aargau). Seit geraumer Zeit wird auf diversen Bahnstationen im Aargau gearbeitet, um Erweiterungen durchzuführen. In Baden sind bekanntlich größere Bauten vorgenommen worden; in Wildeggen sind die Geleiseanlagen ganz bedeutend erweitert und es ist auch eine Unterführung für Fußgänger angelegt worden; größere Umbauten fanden in Zofingen statt. Und so sind noch eine ganze Anzahl von Arbeiten auf diversen Bahnstationen im Gange; andere Neuerungen sind projektiert. Zu diesen gehört auch die Erweiterung der Stationsanlagen in Brugg. Trotz der Spartenverzehr, die sich die Bundesbahnen, angesichts des starken Verkehrsrückganges, unbedingt zur Pflicht machen müssen, findet man im Baubudget pro 1914 dennoch 495,000 Fr. eingestellt für Bauten auf aargauischen Bahnstationen und zwar: Bahnhof Baden 200,000 Fr., Brugg und Wildeggen je 100,000 Franken und Rheinfelden 95,000 Fr. Es ist erfreulich, daß die Bundesbahnen trotz Sparmaßnahmen, die ihnen auferlegt sind, mit der Erweiterung der Stationsanlagen in Brugg beginnen wollen; man sieht darin den guten Willen, den Übelständen am Bahnhof Brugg abzuweichen. Hoffentlich kehren bald wieder bessere Zeiten für die

Bundesbahnen ein, damit auch hinsichtlich des Bahnhofes Brugg ganze Arbeit geleistet und umfassende Erweiterungen durchgeführt werden können.

Verbandswesen.

Schweizer. Gewerbeverein. (Mitget.) Der engere Zentralvorstand hielt Sonntag den 25. Oktober im Bürgerhaus zu Bern eine Sitzung ab, in der namentlich die heutige wirtschaftliche Lage eingehend besprochen wurde. Die von der Zentralleitung bisher getroffenen und noch bevorstehenden Maßnahmen wurden alle einlässlich diskutiert und nach Kenntnisnahme der Begründung gutgeheißen und verdankt. Eine von den Gewerbeverbänden des Kantons und der Stadt Zürich eingelangte Anregung betr. Bildung von Kommissionen wurde verlesen und gründlich besprochen. Das Ergebnis der Beratung wird den genannten Verbänden direkt mitgeteilt. Noch wurde eine Anzahl weiterer Maßnahmen zur Vinderung der Kreditnot und zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit besprochen, worüber später von Fall zu Fall Bericht erstattet wird. Die dem Schweizer. Gewerbeverein angehörigen Berufsverbände werden angefragt, ob sie die Abhaltung einer Sitzung des Weltern Zentralvorstandes als wünschbar erachten und welche Traktanden sie allenfalls vorzuschlagen hätten.

Der Verband Schweizer. Tapezierer- und Möbelfachgeschäfte hielt am 25. Oktober im Bürgerhaus in Bern unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten, Herrn Carl Studach, St. Gallen, seine alle Erwartungen übertreffende, stark besuchte Jahresversammlung ab. Es war dies der 20. Verbandstag, und es unterblieb eine kleine Feyer, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen schweren Verhältnisse. Die statutarischen Traktanden fanden rasche Erledigung. Mit allgemeinem Bedauern nahm man allseitig Kenntnis von der Demission von Herrn Bühler senior, St. Gallen, der fast 4 Jahre lang dem Ausschuss als überaus tätiger und erfolgreicher Aktuar angehörte und aus Gesundheitsrückichten zurücktrat. An seine Stelle wurde Herr Jules Wyß, ebenfalls in St. Gallen, als neuer Zentralaktuar gewählt. Als nächster Versammlungsort wurde Thun bestimmt.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Depression wird auch speziell in unserm Berufe tiefe Wunden schlagen, und es bereitet sich der Verband vor, nach Möglichkeit die Mitglieder durch Rat und Tat zu unterstützen, ohne jedoch materiell eingreifen zu müssen.

Diese Tagung, welche einen sehr schönen und interessanten Verlauf nahm, mußte in relativ kurzer Zeit ein großes Pensum von Arbeit bewältigen, weil am gleichen Tage noch die Landesausstellung gemeinsam besucht werden wollte. Viele Mitglieder blieben noch am Montag in Bern, um speziell die letztere eingehender besichtigen zu können. Voll befriedigt von der Tagung und dem Besuche kehrten die Tapezierer und Möbelfachhändler wieder nach Hause zurück, mit dem Bewußtsein, daß auch in diesen schweren Zeiten sich die materiellen Opfer sehr wohl gerechtfertigt hatten.

Der Schmiede- und Wagnermeisterverein des Bezirkes Winterthur macht folgendes bekannt: Bezugnehmend auf ein Zirkular vom 10. September, das uns von den schweizerischen Eisenhändlerverbänden zugesandt wurde, nach welchem nebst einem Preisaufschlag von circa 8 % uns auch dreimonatliche Zahlungsfristen diktiert wurden, sowie Zinsberechnung für verspätete fällige Rechnungen, fühlen wir uns veranlaßt, auch unsererseits kürzere Zahlungsfristen für unsere werthe Kundsame einzuführen. Wir bitten, hiervon Notiz zu nehmen und in Anbetracht der Lage, welche unsere Berufe sowieso nicht

auf Rosen gebettet, unser Vorgehen zu entschuldigen und die eingehenden Rechnungen möglichst prompt zu begleichen suchen, damit auch wir unsererseits unsern Verpflichtungen nachkommen können.

Ausstellungswesen.

Auszeichnung. Die Parqueterie d'Aigle, in Aigle, welche an der diesjährigen internationalen Ausstellung in Lyon einen „grand prix“ erhalten hat, wurde auch an der Landesausstellung in Bern für die in den Gruppen Nr. 20 und 21 ausgestellten Fabrikate mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Die Schweizer. Eternitwerke A.-G., Niederurnen (Glarus), erhielten vom Preisgericht der Schweizer. Landesausstellung in Bern für ihre Ausstellungsobjekte in Gruppe 19, Baumaterialien, die goldene Medaille.

Holz-Marktberichte.

Holzhandel. Die Gemeinde Rübliz (Graubünden) hat ihr letztjähriges Rundholz auf der Station verkauft. Die erste Rolle (Obermesser) galt Fr. 29 pro Festmeter, die zweite Rolle (Untermesser und Obermesser) Fr. 23 und die dritte Rolle (schwache Tramen) Fr. 16.

Brennholz ist momentan ziemlich begehrt. Die Nachfrage in Schnitware und Bauholz ist sehr gering, obwohl ersteres Sortiment in Deutschland gut verkäuflich ist.

Rheinischer Holzbericht. Das Hauptaugenmerk des Holzhandels und Holz verarbeitenden Gewerbes richtet sich mehr und mehr auf den Einkauf von Rundholz. Die Zahl der neuerlichen Verkäufe war zwar bisher noch klein, aber man kann aus den Ergebnissen doch schließen, daß die Nachfrage nach Rundholz gut ist, und damit in Zusammenhang stehen denn auch die verhältnismäßig hohen Erlöse. Im badischen Forstamt Herrenwies wurden kürzlich erzielt für 470 m³ Nadelholzstämmen 1. Kl. 27 Mark, 2. Kl. 26 Mk., 3. Kl. 24 Mk., 4. Kl. 22 Mark, 5. Kl. 18 Mk., 6. Kl. 14 Mk., für Nadelholzabschnitte 2. Kl. 24 Mk., 3. Kl. 16 Mk., per m³, ab Wald. Im Forstamt Peterstal erlösten Nadelholzstämmen 1. Kl. Mk. 25.35, 2. Kl. Mk. 24.35, 3. Kl. Mk. 22.70, 4. Kl. Mk. 21.10 Nadelholzabschnitte 2b Kl. Mk. 22.35, per m³. Im Geschäft mit Flußholz war der Verkehr mittelmäßig. Die Beschäftigung der rheinischen und westfälischen Bauholzläger läßt immer noch zu wünschen übrig, und dementsprechend ist auch deren Bedarf nicht umfangreich. In den oberrheinischen Häfen lagern zum Teil ansehnliche Posten verfügbaren Flußholzes. Das Interesse für Papierhölzer nimmt langsam zu. Beschränkter Papierverbrauch ließ bisher, trotz Stockung der Einfuhr ausländischer Ware, regen Verkehr am Papierholzmarkt noch nicht aufkommen. Trotzdem ist etwas mehr Festigkeit in den Preisen wahrzunehmen. Im badischen Forstamt Kaltenbrunn wurden kürzlich 400 Ster Tannen- und Fichtenpapierhölzer mit Rinde zu Mk. 8.50 angeboten und zu ungefähr Mk. 9 der Ster abgegeben. Als heutige Durchschnittspreise für schwedisches Weißholz können angesehen werden: für 5" Mk. 210—212.50, für 6" Mark 215 und für 7" Mk. 220—222.50 der Petersburger Standard, c/o Rotterdam, einschließlich Kriegerversicherung.

Vom rheinisch-westfälischen Holzmarkt. Verschiedene Zweige des deutschen Holzgeschäftes, die vom Krieg etwas stärker berührt wurden, beginnen sich jetzt zu erholen, größere Aufträge auf Lieferung von Hölzern hereinzubekommen und befriedigende Preise zu erzielen. So der